

Fleischnahrung für das Volk.

In Angelegenheit der durchgreifenden Zugriffnahme der von der Regierung ins Werk gesetzten großen Notstandsaktion zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit billigen Lebensmitteln findet, wie wir erfahren, morgen im Volksernährungsamt eine Konferenz der Vertreter der österreichischen Landesbehörden statt. Die in den Osterlagen mit Erfolg eingesezte Aktion des Ernährungsamtes zur Verabfolgung von billigem Rindfleisch an Minderbemittelte in Wien soll demnächst in größerem Maßstab fortgesetzt und auf alle Wiener Bezirke ausgedehnt werden.

Sicherem Vernehmen nach, plant das Ernährungsamt auch die Erzeugung der Kriegswurst zu forcieren und noch weitere Wiener Großbetriebe mit der Herstellung der Kriegswurst zu betrauen. Bisher wurde in Wien die Kriegswurst in den Betrieben der Großschlächterei A. G. und der Selchereigroßfirmen Siegler und Franke erzeugt.

Vom Volksrindfleisch gelangten bisher in der Großmarkthalle mehr als 12.000 Viertel zur Abgabe an die Wiener Fleischhauer. Dadurch wurde die Fleischapprovisionnement Wiens, die durch die Fleischknappheit zeitweise stark beeinträchtigt war, wesentlich gefördert. Der Verteilung des Volksrindfleischs, eine mühsame, zeitraubende Arbeit, die oft und oft auch vor den Schranken der Sonn- und Feiertagsruhe nicht haltmacht, obliegt im Ehrenamt mit großem Eifer der Vorsteher der Wiener Fleischhauergemeinschaft Gemeinderat Ferdinand Eder, der hierbei vom Marktinspektor Philipp und vom Kommissär Scholz unterstützt wird.

Hinsichtlich der Rationierung der Fleischabgabe ist an zuständiger Stelle noch keine Entscheidung getroffen.